

Form. Wenn man es als eine Aufgabe der Radioaktivitätsmessungen anerkennt, dieser Forderung des Bürgers gerecht zu werden, dann muß man dazu an drei Punkten ansetzen.

Erstens müssen die amtlichen Meßwerte dem Bürger rechtzeitig verfügbar und begreifbar gemacht werden. Dazu bietet es sich an, bürgernahe Zwischenorganisationen als Vermittler und Verteiler einzuschalten; die Verbraucherzentralen, die ja bereits in der Ernährungsberatung tätig sind, erscheinen mir hierfür besonders geeignet.

Zweitens müssen Radioaktivitätsmessungen als Dienstleistung zu vertretbaren Preisen für den Bürger angeboten werden. Manche Technischen Überwachungsvereine haben damit bereits begonnen; ich könnte mir vorstellen, daß hier auch die Laborärzte ein lohnendes Tätigkeitsfeld finden könnten.

Und drittens muß dem Bürger, der selbst messen will, dabei geholfen werden. Die Industrie ist bereits dabei, neue, benutzerfreundliche und dem Meßzweck der Becquerel-Bestimmung in Lebensmitteln angepaßte Geräte bereitzustellen. Aber das Gerät allein genügt nicht; der Bürger braucht gezielte Information zur Meßtechnik. Das ist eine Aufgabe für Bildungs- und Schulungsstätten wie die Volkshochschulen bis zu den populären Technik-Zeitschriften und – beileibe nicht zuletzt! – für die Strahlenschutz-Experten und Meß-Profis selbst. Sie sollten einsehen, daß sie sich weder etwas vergeben noch ihr Berufsethos profanieren, wenn sie auch für den Laien verständlich über Strahlungsmessungen schreiben und reden.

## Zum Schluß: was nach dem Meßwert kommt

Richtige und zuverlässige Meßwerte sind wichtig; aber sie sind nicht alles. Man muß sich klar sein: das Meßgerät erweitert die menschliche Wahrnehmungsfähigkeit, aber es erweitert nicht die menschliche Urteilsfähigkeit. Das also können uns auch die besten und fortschrittlichsten Meßgeräte nicht abnehmen: sie richtig und sinnvoll einzusetzen, die gewonnenen Meßergebnisse zu bewerten, und sie in wirksame – und, wie wir gerade nach Tschernobyl sagen müssen, auch glaubwürdige – Handlungen für den Strahlenschutz umzusetzen.

### Schrifttum und Anmerkungen:

1. Der Stand der Umweltüberwachung kurz vor Tschernobyl ist dokumentiert im Berichtsband des „8. Fachgesprächs Radioaktivität und Umwelt“, Bundesforschungsanstalt für Ernährung und gleichzeitig „Leitstelle zur Überwachung der Umweltradioaktivität in Lebensmitteln“, Karlsruhe, März 1986.
2. Nur als ein Beispiel für viele sei genannt: S. Deubler u.a., Auswirkungen von Tschernobyl auf Mittelfranken, Forschungsbericht Nr.3/86, Physikalisches Institut, Universität Erlangen-Nürnberg.
3. MAUSHART, R.: Ist der Strahlenschutz noch glaubwürdig? – Die bitteren Lehren von Tschernobyl, Labor-Medizin 9, 278–280 (1986).
4. NARROG, J.: Ein „GAU“ für den Strahlenschutz? – Bemerkungen zum Kommentar von R. Maushart; Mitteilungsblatt Nr.3/86 des Fachverbands für Strahlenschutz.
5. MAUSHART, R.: Meßgeräte zum Nachweis der Radioaktivität in Lebensmitteln und Umwelt; zunächst Firmenschrift Labor Berthold – Arten, Einsatzbereiche, Nachweisgrenzen; zunächst Firmenschrift Labor Berthold, Wildbad, Mai 1986; veröffentlicht in Umwelt 4/86.
6. MAUSHART, R.: Unterwegs zwischen Becquerel und Sievert; zunächst Firmenschrift Labor Berthold, Wildbad, August 1986; veröffentlicht in G-I-T Nr.10/86.
7. MAUSHART, R.: Mensch Meier und die Becquerels, oder: kann der Bürger die Radioaktivität in der Umwelt selber messen? Zunächst Firmenschrift Labor Berthold, Wildbad, veröffentlicht in G-I-T Nr.11–12/86.
8. Geigerzähler in Privathand? Test 7, 610–611 (1986).
9. Radioaktivität messen – selbst ist der Mann. ELO 8, 45–49 (1986).
10. Geigerzähler: wie man Radioaktivität messen kann. P. M. Magazin 10, 92–98 (1986).
11. MAUSHART, R.: Das Cäsium in den Pilzen – Bemerkungen zur radioaktiven Belastung von Lebensmitteln. G-I-T Nr.10 (1986).
12. MAUSHART, R.: Wie sag' ich's meinem Mikroprozessor? – Die Bedienung von Strahlenschutz-Meßgeräten. In: Man nehme einen Geigerzähler, Band 1. GIT-Verlag Darmstadt 130–137 (1985).
13. MAUSHART, R.: Strahlenschutz-Meßgeräte in der Kerntechnik: die Leistungsfähigkeit der Mikroelektronik ist noch lange nicht ausgeschöpft. Atomwirtschaft 10 (1986).

### Anschrift des Verfassers:

Dr. med. R. Maushart  
Laboratorium Prof. Dr. Berthold  
Calmbacher Straße 22  
7547 Wildbad 1

### Impressum

Verlag: Kirchheim + Co. GmbH, Kaiserstraße 41, Postfach 2524,  
6500 Mainz, Tel. 0 61 31/67 10 81, Telex 4 187 521 vkmd.  
Geschäftsführender Verleger: Manuel Ickrath.  
Herstellungsleitung: Hans-Joachim Klein.  
(Tarif Nr. 10 vom 1. Jan. 1987).  
Anzeigenleitung: Wolfgang Suttor.  
Vertriebsleitung: Petra Geyer.  
Druck: Joh. Falk III. Söhne GmbH, Rheinhessenstraße 1, 6500 Mainz.  
Bankkonto: Mainzer Volksbank 11 591 013, BLZ 551 900 00.  
Postgirokonto: Lshfn 252 91-675, BLZ 545 100 67.

Erscheinungsweise zum 15. eines Monats. Bezugspreis 9,– DM incl. MwSt. und Versandkosten, jährlich 108,– DM. Einzelpreis 9,50 DM incl. MwSt. und Versandkosten. Bestellungen über den Verlag bzw. jede Buchhandlung. Kündigungen sechs Wochen vor Quartalsende. Vertrieb Ausland: Buchversandhaus A. Hartleben, Inh. Dr. Walter Rob, Schwarzenbergstraße 6, A-1015 Wien 1.  
Alle Rechte bleiben dem Verlag nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung. Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der herausgebenden Gesellschaft wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlags strafbar.